



## Lokale Agenda 21 Düsseldorf

Fachforum II  
Lebensraum Stadt

### Stellungnahme des Fachforums II zur Planung Kö-Bogen 2. Bauabschnitt

#### Erhalt des Tausendfüßlers

- **Projekt aus einer prosperierenden Zeit.**

Das Projekt zum Umbau des sogenannten Kö-Bogens wurde in einer wirtschaftlich prosperierenden Zeit entwickelt. Die Steuereinnahmen der Stadt übertrafen die Ausgaben in einer solchen Masse, dass die Stadt Düsseldorf es sich leisten konnte, die Grundsteuer herabzusetzen oder sogar den Besuch der Kindertagesstätten für die Eltern kostenfrei zu machen.

Die Weltfinanzkrise sowie die in jüngster Zeit immer größer werdenden Haushaltsdefizite der Euroländer und der damit einhergehenden Schwäche des Euro wird auch Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Stadt Düsseldorf haben. Welche diese sein werden und welche Bereiche des Haushalts besonders betroffen sein werden lässt sich heute nicht voraussagen. Sicher ist nur, dass diese Auswirkungen der Finanzkrise auch die Stadt Düsseldorf und ihre Steuerzahler treffen werden.

- **Wirkungen für die nächste Generation sind in die Entscheidung einzubeziehen.**

Bei einem so großen Projekt, wie dem Umbau des Kö-Bogens sollte bei jeder Entscheidung mitbedacht werden welche Wirkungen für die nächste Generation damit verbunden sind. Insbesondere da mit diesem Projekt nicht nur Schulden für den Bau verbunden sind sondern auch enorme finanzielle Aufwendungen für den Erhalt und Unterhalt des Tunnelbauwerks der nächsten Generation Düsseldorfer Steuerzahler auferlegt werden.

Aus dieser Besorgnis heraus empfiehlt das Fachforum II dem Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf, die bisherige Entscheidungslage zu überdenken, um neben der hohen Kostenbelastung auch der historischen und architektonischen Bedeutung der Baudenkmäler nachzukommen und den Umbau eines zentralen Teils Düsseldorfs zu verbessern.

- **Verkürzung des Süd-Nord-Tunnels im Norden und Erhalt, der als „Tausendfüßler“ bekannten Hochstraße.**

Um die Vorteile der Barrierefreiheit zum Hofgarten und des ungestörten Fußgängerverkehrs in der Schadowstraße beizubehalten wird vorgeschlagen, bei gleichzeitiger Beibehaltung des Tausendfüßlers lediglich die Süd-Nord Verkehrsbeziehungen und die Verbindungen in die Altstadt in einer verkürzten Tunnelanlage zu verlegen. Das würde, abgesehen von der aus der Nord-Süd Richtung noch notwendigen Rampe in der Hofgartenstraße in die Altstadt, nahezu eine Halbierung der Tunnelanlagen bedeuten.

Siehe hierzu beiliegenden Plan: „Verkürzte Tunnelanlage“

Der Erhalt des Tausendfüßlers und die Verkürzung des Süd-Nord-Tunnels im Norden, so dass der Tunnel in Höhe der nördlichen Rampe der Hochstraße endet, würde erhebliche Kosteneinsparung erbringen. Den Kosten des nördlichen Teil des Tunnels, den eingesparten Baukosten des Nord-Süd-Tunnels sowie den eingesparten Abrisskosten der Hochstraße wären die Sanierungskosten für den Tausendfüßler (nach unseren Informationen 15 Mio. Euro) gegen zu rechnen. Was aber sehr viel günstiger mit nahezu einer Halbierung des gesamten Investitionsvolumens kommen würde, als die beabsichtigte vollständige Tunnelung des Verkehrs.

- **Denkmalfachliche Bedenken der LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland.**

Es sprechen aber auch erhebliche gestalterische und denkmalschützende Gründe für den Erhalt des Tausendfüßlers und der Angleichung des Tunnelbauwerks an die Hochstraße.

Das Ingenieur- und Verkehrsbauwerk mit hoher gestalterischer Aussagekraft kann zu der Reihe der Brückenbauwerke von Friedrich Tamms mit ihrer hohen Gestaltungsqualität hinzu gezählt werden, die als Düsseldorfer Brückenfamilie berühmt wurde.

- **Der Gustaf-Gründgens-Platz mit neuer Bedeutung.**

Bisher hat der Gustaf-Gründgens-Platz keine stadträumliche Funktion. Die ungenutzte, grob gepflasterte und unattraktive Fläche stellt nur die Zuwegung zum Schauspielhaus sicher. Es gibt keine weiteren Funktionen oder Wegeverbindungen zu dem Umfeld, sowohl in den Hofgarten als auch in die Schadowstraße.

Die für den 2. Bauabschnitt vorgelegten Planungen, die eine Bebauung in den Baufeldern 1-4 vorsehen, ändern an dieser Situation nichts.

Mit der Verkürzung des Süd-Nord-Tunnels und dem Erhalt des Tausendfüßlers würde dem Gustaf-Gründgens-Platz eine wichtige stadträumliche Funktion zugewiesen. Er würde dann eine gefahrenfreie Wegeverbindung (bis auf die Kreuzung mit der Straßenbahn) darstellen, die beide Hofgartenteile miteinander verbindet.

- **Erhalt der Jägerhofpassage.**

Zu dieser neuen Wegeverbindung kommt die Jägerhofpassage, die mit unserem Vorschlag erhalten bleiben würde. Diese Verbindung der Hofgartenteile ist eine gut genutzte Wegeverbindung, die gerade bei älteren Bewohnern sehr beliebt ist, da vollständig gefahrenfrei und durch Rampen mit geringer Steigung gut einsehbar, von Tageslicht erhellt und damit sicher. Die Passage ist zudem sehr günstig für Radfahrer, besser als die geplante Querung der Geleise der Straßenbahn.

Zu den stadträumlichen Vorteilen kommt eine verkehrstechnische Begründung hinzu, die für den Erhalt des Tausendfüßlers und der Angleichung des Tunnelbauwerks an die Hochstraße sprechen. Die vorgelegten Planungen des 2. Bauabschnitts sehen keine oberirdische und direkte verkehrliche Erschließung des Drei-Scheiben-Hochhaus, bei insgesamt 33 tausend qm Bürofläche, vor. Mit der Verkürzung des Tunnels wäre eine solche leichter herzustellen, wie bisher über die Kaiser Straße – Hofgartenstraße aus dem Norden und aus dem Süden durch den verkürzten Süd-Nord-Tunnel.

**Von Abriss oder der Beibehaltung des Tausendfüßlers unabhängig bestehen seitens des Fachforums II folgende Bedenken zu den Baufeldern des Bebauungsplanentwurfs 5477/125.**

Siehe hierzu beiliegenden Plan: „Baufelder des Wettbewerbsentwurfs“.

- **Das Baufeld 4 sollte verkleinert werden.**

Der Hauptmangel ist die Verbringung des Ensembles Schauspiel- und Thyssenhaus in eine Hinterhoflage durch die vorgelagerten Baufelder 1 - 4.

Die Empfehlung des Preisgerichtes waren gerade auf die Behebung dieses Mangels des Entwurfs des Wettbewerbssiegers ausgerichtet. Es empfahl die Wegnahme oder Verkürzung des Baufeldes 4.

Mit der Barrierewirkung des Baufelds 4 wird die Chance vertan, die neue städtebauliche Achse Elberfelder Straße, Steigenberger Park-Hotel, Corneliusplatz, Schadowplatz Libeskind-Bau mit dem Raum des Gustaf-Gründgens-Platzes räumlich zu verbinden, um das Ensemble Thyssen- und Schauspielhaus aus ihrer Abseitslage herauszuholen und eine angemessene Bedeutung zu geben. Es wird daher angeregt, die drei Baufelder beizubehalten und das die neue Achse versperrende Baufeld 4 zu verkürzen, um den Gustaf-Gründgens-Platz für eine räumliche Verbindung zum Cornelius Platz zu öffnen und gleichzeitig den durch das Baufeld 4 gebildeten Platz zur Schadowstraße zu fassen.

- **Möglichkeiten der Bebauung frei werdender Grundstücke bleiben erhalten.**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Vorschlag des Fachforums II, mit dem Erhalt des Tausendfüßlers und der Verkürzung des Süd-Nord-Tunnels, die Möglichkeiten der Bebauung frei werdender Grundstücke in keinster Weise einschränkt.

- **Die XV-stöckige Bebauung auf dem Baufeld 6 widerspricht dem Rahmenplan Hochhausentwicklung.**

Dieser Rahmenplan wurde vom Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt verabschiedet, um zukünftig den Bau von weiteren Hochhäusern zu steuern.

Der Standort liegt in dem aus Gründen der Sichtbeziehung zum Thyssenhaus von Hochhäusern freizuhaltenden, nach Süden in die Berliner Allee orientierten Freihaltebereich. Das geplante Hochhaus beeinträchtigt die Sichtbeziehungen zum Thyssenhaus und auch die Wirkung der Johanneskirche. Es wird daher angeregt, das Baufeld 6 in der Geschoßhöhe zu reduzieren.

- **Der von der Johanneskirche und dem Gleisbett der Straßenbahn umgrenzte Martin-Luther-Platz sollte vom Autoverkehr frei gehalten werden.**

Wenn die Durchgangsstraße auf dem Martin-Luther-Platz ihre Zubringerfunktion zur Berliner Allee durch den Süd-Nord-Tunnel verliert, so erscheint es angebracht diese Straße in Höhe der Tiefgarage in den Schadow-Arkaden abzuschneiden. Damit ergibt sich ein großer Platz nördlich der Johanneskirche, der mit der Bebauung auf dem Baufeld 8 gegen den Lärm der Straßenbahn geschützt wäre. Hinzu käme im Norden des Martin-Luther-Platzes anschließend der Platz vor dem östlichen Eingang der Schadow-Arkaden, der an Aufenthaltsqualität hinzu gewinnen würde.

- **Der Vorplatz vor dem IHK-Gebäude und der Düsseldorfer Börse muß frei bleiben.**

Die Bebauung auf dem Baufeld 7 gefährdet vorhandene Großbäume und würde die vorhandene Raumqualität vor den großen Gebäuden sowie der Berliner Allee und der Immermannstraße vernichten.

- **Zu den genannten Forderungen ist der Hinweis hinzuzufügen, dass auch mit unserem Vorschlag eine Verbesserung der Gewässergüte der in den Hofgartenteich fließenden Düssel möglich ist.**

Es würde weiterhin über die Düssel vier Fahrspuren für Autos und zwei Gleise der Straßenbahn verlaufen, der Bau einer Brücke, anstatt der Rohre, und eine Fischtreppe zwischen der höher gelegenen Düssel und dem Hofgartenteich würde erheblich die Gewässergüte verbessern. Die Brücke über die Düssel - mit Lichtschlitzen zwischen den Verkehrsbändern - ergäbe auch die Chance eine weitere gefahrenfreie Wegeverbindung zwischen beiden Hofgartenteilen zu schaffen.

- **Nachhaltigkeit der beabsichtigten Planungen.**

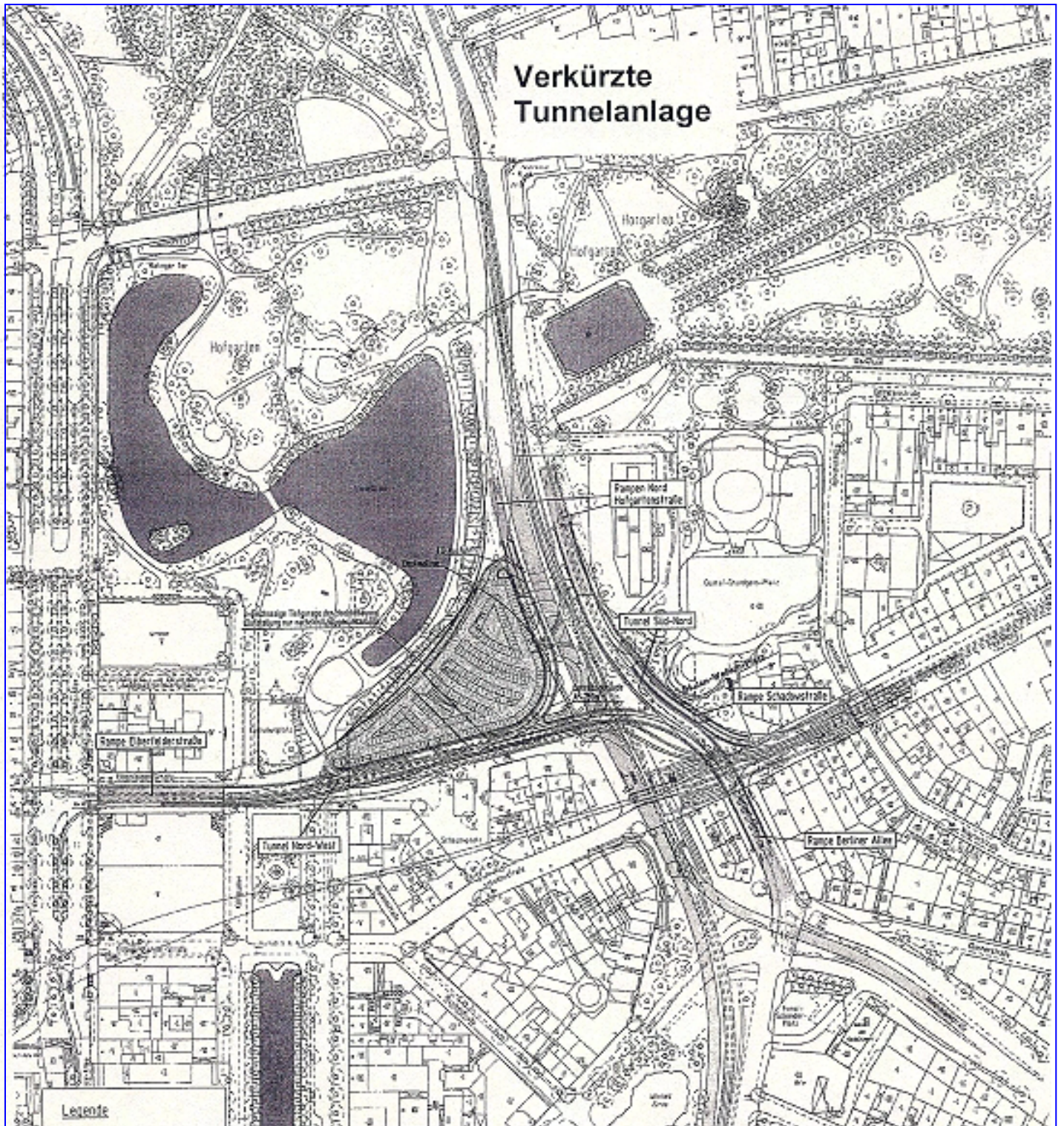
Mit dem Bauwerk des Süd-Nord-Tunnels wird die Chance eröffnet die Einkaufsmeile auf der Schadowstraße an die Innenstadt heranzubringen. Der zweite Tunnel in südlicher Richtung wird hingegen keine Verbesserungen bringen, da dieser Verkehr heute schon über den Tausendfüßler geführt wird. Ein hoher Aufwand für den MIV als eine Verkehrsart, die heute schon keine Zukunft mehr in der Stadt hat.

Der Erhalt des Tausendfüßlers und die Angleichung des Süd-Nord-Tunnels an den Verlauf der Hochstraße ist die notwendige Antwort auf die anstehenden Fragen unserer Zeit. Die Ressourcen sind heute für die kommenden Generationen zu schonen und zu bewahren.

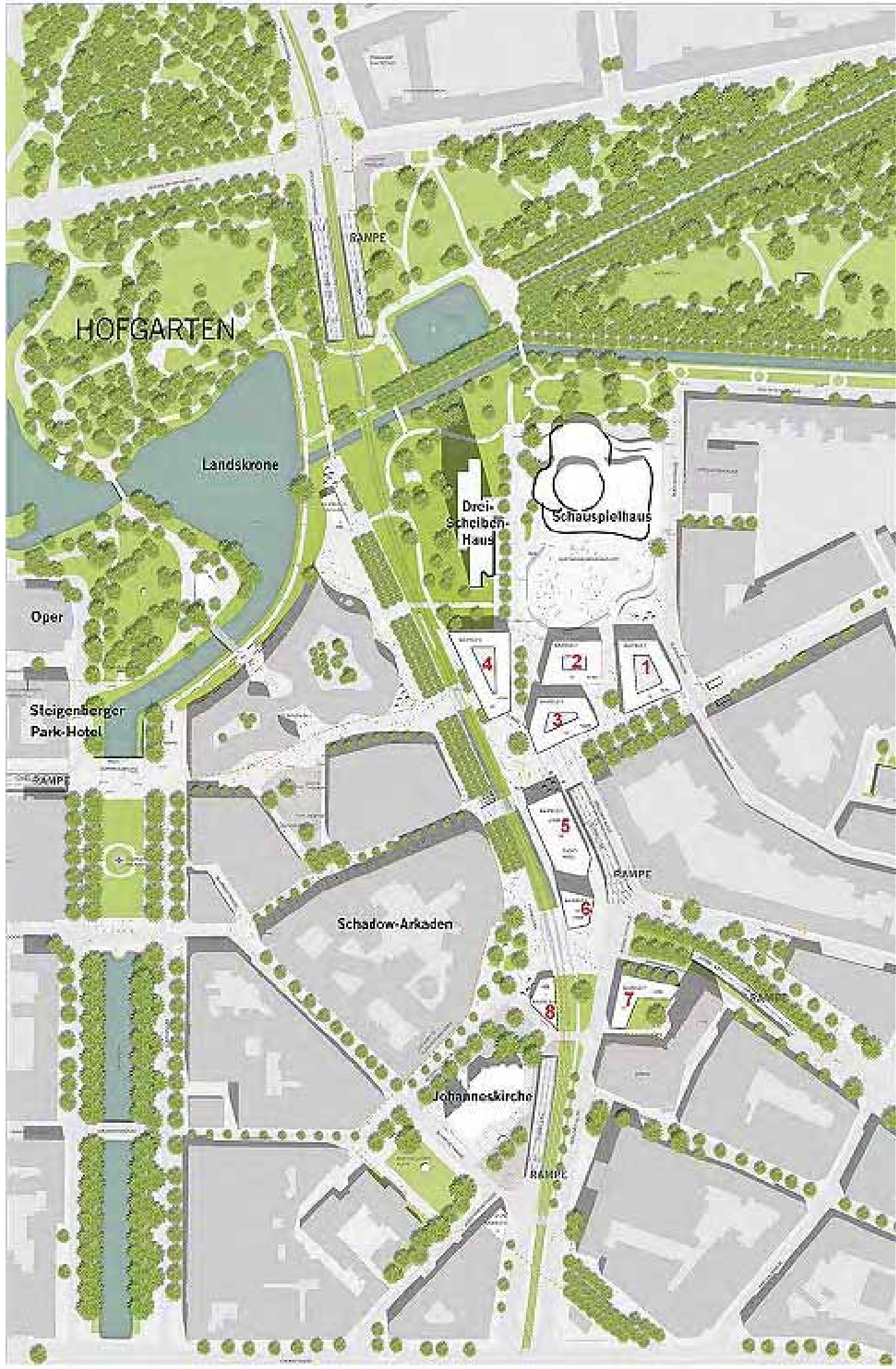
**Der Erhalt des unter Denkmalschutz stehenden Tausendfüßlers ist somit nicht nur aus kultur- und baugeschichtlichen Aspekten, sondern auch aufgrund der Nachhaltigkeit unseres Schaffens für die Zukunft unserer Kinder geboten.**

Professor Dr. Ing. Klaus Eick, Sprecher des Fachforums II mit  
Dipl.-Ing. Jochen Kuhn, Dipl.-Ing. Hagen Fischer,  
Dipl.-Ing. Ulrich Schürfeld und Dipl.-Ing. Adolf Nitsch.

# Verkürzte Tunnelanlage







HOFGARTEN

Landskrone

RAMPE

Drei-Scheibchen-Haus

Schauspielhaus

Oper

Steigenberger Park-Hotel

4

2

1

3

5

6

RAMPE

Schadow-Arkaden

8

7

Johanneskirche

RAMPE